

**Ortsvorsteher
Ortsbezirk Güls**

An die
Damen und Herren des
Ortsbeirates Koblenz-Güls



Gulisastr. 4
56072 Koblenz

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:
Schm/Ki

18.10.2019

Niederschrift

Nach fristgerechter Einladung ist am 15.10.2019, 19.00 Uhr, im
Feuerwehrhaus Güls eine Sitzung des Ortsbeirates.

Unter Vorsitz des Ortsvorstehers Hermann-Josef Schmidt sind
folgende Ortsbeiratsmitglieder anwesend:

Ulrike Ackermann
Toni Bündgen (Ratsmitglied)
August Hollmann
Eckhard Kunz
Margret Langen-Müß
Karsten Lunnebach
Mark Scherhag (Ratsmitglied)
Dr. Manfred Schneider
Brigitte Ternes
Hans Ternes
Werner Wilbert

Die Ratsmitglieder Hans-Peter Ackermann, Josef Oster (MdB),
Detlev Pilger (MdB) und Karl-Heinz Rosenbaum sind
entschuldigt.

Von der Verwaltung ist Herr Michael Karkosch vom EB 67/Ei-
genbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen anwesend.

Ansprechpartner/in:
Hermann-Josef Schmidt
hermann-josef-schmidt@
t-online.de
(nicht für förmliche Rechtsbehelfe)
Fon zentral: 0261 129 - 0
Fon: 0261 42241
Fon zentral aus Koblenz: 115

www.koblenz.de

-2-

Der Ortsvorsteher begrüßt die Ortsbeiratsmitglieder, Herrn Karkosch sowie die anwesenden Bürger. Er stellt fest, dass der Ortsbeirat beschlussfähig ist.

Tagesordnung

Punkt 1) Verpflichtung eines neuen Ortsbeiratsmitgliedes

Der Ortsvorsteher liest die wichtigsten Aufgaben eines Ortsbeiratsmitgliedes aus der Gemeindeordnung vor. Anschließend verpflichtet er Herrn Dr. Manfred Schneider als Mitglied des Ortsbeirates auf seine Aufgaben und Pflichten per Handschlag.

Punkt 2) Kanalerneuerung in der Straße „In der Laach“

Der Ortsvorsteher liest den Beschlusssentwurf der Verwaltung vor. Für die Anwohner der Häuser Nr. 12 – 14 entstehen keine Kosten. Im Ausschuss erfolgte ein einstimmiger Beschluss.

Punkt 3) Friedhof Güls – Vorstellung durch die Verwaltung

Der Ortsvorsteher begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt nochmal Herr Karkosch und bittet um die Vorstellung. Herr Karkosch erklärt anhand von Plänen die Gestaltung mit den Grabstätten. Die Rasenfläche vor der Urnenwand entfällt. Es liegt die Zustimmung zur weiteren Belegung im Feld 1 vor.

Frau Langen-Muß möchte wissen, ob eine weitere Urnenwand geplant ist, was Herr Karkosch verneint.

Herr Dr. Schneider bemängelt, dass die Urnengräber (Feld, wo auch seine Frau begraben ist) sehr eng nebeneinanderliegen; er kann die Grabstätte nicht ordentlich pflegen.

Herr Karkosch gibt an, dass der Pattweg auf den Koblenzer Friedhöfen ein Ausmaß von ca. 20 – 25 cm hat.

Ratsmitglied Scherhag fragt nach der Belegungsquote und –dauer für die Urnenwahlgräber.

Herr Karkosch erklärt, wenn eine Reihe belegt ist, ist für fünf Jahre Ruhe.

Herr Kunz fragt an, ob in Güls anonyme Bestattungen vorgesehen sind.

Herr Karkosch verneint mit dem Hinweis, dass dies nur auf dem Hauptfriedhof möglich ist. Dort ist eine Urnengemeinschaftsanlage lt. Beschluss im Stadtrat wo Stelen mit Namen versehen aufgestellt oder Platten verlegt werden können.

Ratsmitglied Bündgen gibt an, dass viele Bürger Fragen über mehr Pflege auf dem Friedhof an ihn stellen. Der Gülser Friedhof hat einen katastrophalen Zustand; unwürdig, wie der Friedhof sich im Sommer darstellt.

Herr Karkosch nimmt diese Aussage zur Kenntnis und erklärt, durch die „Unordnung“ der Anlage ist das auch. Er richtet den Appell an alle Bürger, ihr eigenes Grab in Ordnung zu halten.

Ratsmitglied Bündgen wiederholt seine Aussage, dass der Friedhof unwürdig ist. Der Ortsvorsteher berichtet von einer Aktion vor zwei Jahren. Mit 18 Personen und mit Unterstützung vom EB 67/Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen wurde der Friedhof gesäubert. Diese Aktion ist eingeschlafen. Seitdem werden auch die Wege nicht mehr richtig gesäubert.

Herr Wilbert meint, dass die nächsten 20 Jahre noch dieses Durcheinander ist. Er weist auf die Unfallgefahr für Rollator-Nutzer hin. Die Wege müssten wieder instandgesetzt werden (mit Lavalit auffüllen). Im neuen Teil des Friedhofs sind feste Wege, daher ist dort auch ein guter Zugang zu den Grabstätten. Es war ein Planungsfehler, mit Plastik zu arbeiten.

Herr Karkosch erklärt, dass die alten Wege wieder begehbar sein sollten. Man muss aber „das Ganze“ sehen.

Frau Ternes gibt an, dass beim Grab ihrer Eltern die Hecke entfernt und nichts Neues angelegt wurde. Das Unkraut beseitigt sie. Ihr stellt sich die Frage: Warum ist die Hecke entfernt und nichts Neues angelegt worden!

Herr Lunnebach fragt, wie kam es zu dem Chaos?

Herr Karkosch erwidert, dass ein neuer Friedhof geplant war; diese Planung wurde aber nicht in die Tat umgesetzt und deshalb ist jetzt Chaos.

Herr Kunz erklärt, dass zu seiner Zeit als Ortsvorsteher Herr Escher (vom Bestattungsinstitut) immer neue Erkenntnisse hatte. „Auch die Katholiken nutzen Urnengräber. Die Katholiken werden heute verbrannt, deshalb ist Platz auf dem alten Friedhof.“

Der Ortsvorsteher verabschiedet Herrn Karkosch mit einem Dank für die Ausführungen.

Punkt 4) Antrag der CDU-Fraktion (siehe Anlage)

Herr Hollmann bittet um Klarstellung und um Missverständnisse auszuräumen gibt er an, dass der Standort für ein Dorfgemeinschaftshaus wie vorgesehen, bleiben soll. Die CDU-Fraktion wollte hinsichtlich des Dorfgemeinschaftshauses eine Aufklärung über den Stand der Dinge. Mit diesem Antrag zum Ankauf des Stieffenhofer-Geländes soll sichergestellt werden, dass die Stadt die Planungshoheit für dieses Gelände erhält, nicht das etwas dahin kommt, was wir nicht möchten.

Verkehrsprobleme können durch den vorhandenen Parkplatz (Park + Ride für die Pendler usw.) gelöst werden. Der Klimawandel ist auch ein Aspekt. 6000 qm stehen zur Verfügung. Die Stadt hat dort auch Flächen. Es ist die Frage, ob im Moselbogen eine Freizeitanlage (Trampolino) angeboten wird. Ein Dorfgemeinschaftshaus mitten in Güls ist nicht realisierbar; Ausweichmöglichkeit auf das Stieffenhofer-Gelände! Die CDU-Fraktion wünscht Informationen.

Ratsmitglied Scherhag regt an, die Ideen und Vorschläge im Ortsbeirat zu diskutieren.

Der Ortsvorsteher betont, dass in der letzten Ortsbeiratssitzung darüber gesprochen wurde, und dann kam der Zeitungsbericht. Das war keine gute Sache, vorher hätte das geklärt werden müssen. Er ist „stinksauer“; auch die Verwaltung. In 15 Jahren seiner Arbeit als Ortsvorsteher ist so etwas noch nicht vorgekommen.

Ratsmitglied Scherhag weist nochmal darauf hin, dass vor zwei Sitzungen schon der Wunsch der CDU-Fraktion geäußert wurde, die Verwaltung soll sich zum Ausbau in der Gulisastraße äußern.

Herr Kunz betont, dass alles protokolliert wird. Er liest die Protokolle, auch wenn er nicht anwesend ist. Er äußert Bedenken, dass der Artikel schon vorbereitet war???

Der Ortsvorsteher erklärt, er hat mit Herrn Hammann – Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung – gesprochen. Herr Hammann ist für den Kauf des Gebäudes.

Ratsmitglied Scherhag stellt fest: wir sitzen hier zusammen und müssen uns fragen, wie bringen wir Güls voran?

Herr Ternes bestätigt die Anfrage der CDU-Fraktion bezüglich Stand Dorfgemeinschaftshaus in der ersten Sitzung. In der zweiten Sitzung war keine Andeutung auf dieses Thema und dann kam der Zeitungsartikel.

Herr Hollmann erwidert, das ist kein offizieller Antrag. Informationsbedarf ist da. Ratsmitglied Scherhag meint, der Antrag geht dahin, die Planungen weiter zu verfolgen. Er will wissen, wie die Stadt vorgeht. Die Planungshoheit sollte bei der Stadt sein.

Herr Kunz betont, dass die Stadt die Planungshoheit hat; teilweise besteht schon ein Bebauungsplan.

Ratsmitglied Scherhag hat ebenfalls telefonisch mit Herrn Hammann gesprochen. Der Ortsvorsteher findet, dass emotional jetzt das Thema hochgespielt wurde und entschuldigt sich für seine Äußerungen. Der Oberbürgermeister ist für einen Ankauf und hat Herrn Hammann gebeten, Kontakt mit der Fa. Hellinger-Merz aufzunehmen. Herr Hollmann ist für den Kauf des Bühnenhauses, damit das Training der Vereine dort stattfinden kann. Für Veranstaltungen, die z. Z. in der TV-Halle sind, ist er für einen Neubau.

Herr Kunz sagt, dass die Planungen vorhanden sind. Die Informationen hätten die „alten Ortsbeiratsmitglieder“ weitergeben sollen. Hier wird alles in Frage gestellt! Die Arbeit von vielen Jahren wird dadurch kaputt gemacht. Geld ist nicht nur für Güls da.

Herr Ternes bittet in diesem Punkt um das Einverständnis aller. Ein Beschluss hätte zustande kommen können. Er fragt nach dem „Mobilitäts-Hup“? Die Pendler könnten auch in Winnigen oder Kobern-Gondorf auf den ÖPNV umsteigen.

Ratsmitglied Scherhag ist für den Kauf des Bühnenhauses über den städt.

Kernhaushalt. Gülser Wünsche werden nicht nur erfüllt! Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft kann einsteigen. Er schlägt eine interne Beratung in der CDU-Fraktion vor.

Herr Lunnebach rät, das Gelände nicht zu verkaufen. Es sollten alle an einem Strang ziehen.

Herr Kunz bittet, den Punkt zu vertagen. Die Stadt soll die Planungshoheit haben, denn die Stadt muss wissen, wofür sie Geld ausgibt.

Ratsmitglied Bündgen schlägt vor, die Stadtratsmitglieder aus Güls sollen sich für den Kauf starkmachen.

Ratsmitglied Scherhag stellt fest, im Stadtrat müssen wir den Antrag „durchkriegen“ (Kauf Grundstück; Park + Ride).

Der Ortsvorsteher betont, dass Herr Hammann an der Sache dran ist. Er habe Anfragen von fünf bis sechs Interessenten.

Herr Kunz meint, im Interesse von Güls muss die Angelegenheit weiterverfolgt werden.

Ratsmitglied Scherhag ist der Ansicht, dass die Berichterstattung zum Thema sehr zurückhaltend ist. Er fragt, ob ein Lärmgutachten schon im Ortsbeirat vorgestellt wurde?

Der Ortsvorsteher weist auf die Gespräche mit Frau Münch und Herrn Wittgens hin.

Herr Kunz fragt, was umgesetzt werden kann, wenn der Kauf abgewickelt ist?

Der Ortsvorsteher mahnt an, dass alle an einem Strang ziehen.

Der Antrag der CDU-Fraktion wird zurückgezogen.

Herr Lunnebach führt aus, dass in Ried eine Halle über öffentliche Fördermittel gebaut wurde und will wissen, ob das in Koblenz auch möglich ist?

Der Ortsvorsteher antwortet, dass alles möglich ist. Die Gelder werden alle ausgeschöpft.

Herr Kunz fragt, ob Gelder durch eine Stiftung geplant sind?

Punkt 5) Antrag der B90/Die Grünen-Fraktion „Barrierefreier Zugang Bahnhof Güls – Richtung Trier“

Herr Ternes erläutert den Antrag. Er bittet, dass der Ortsbeirat einen Antrag stellen soll, dass ein barrierefreier Zugang erfolgt. Er zeigt dazu einen „Google-Plan“ des Geländes. Er betont, dass es möglich ist, den Antrag zu realisieren. Es ist kein Problem, einen ebenerdigen Zugang für die Bewohner „Südliches Güls“ und Bisholder zu schaffen. Das ist eine Aufwertung des Bahnhofs. Auch ist eine Renovierung dringend erforderlich. Für Güls ist der jetzige Zustand eine Schande. Neue Platten sind in Fahrtrichtung Trier verlegt, die Wartezone ist katastrophal (neuer Anstrich).

Herr Lunnebach fragt, ob der Zustieg ansteigend ist, was von Herrn Ternes verneint wird. Herr Ternes schlägt auch einen weiteren Zugang in Richtung Koblenz für die Bewohner vom „Elf Morgen“ vor.

Ratsmitglied Scherhag bittet, anzufragen, ob die Grundstücke städtisch sind oder der Bahn gehören.

Herr Hollmann gibt an, dass es Busse gibt, in die man ohne Behinderung ein- und aussteigen kann. Er fragt, ob das für die Bahn auch möglich ist? Herr Ternes bejaht, das ist in Güls machbar.

Herr Kunz fragt, wer das macht; die Stadt oder die Bahn!

Der Ortsbeirat stimmt einstimmig dem Antrag zu.

Punkt 6) Antrag der B90/Die Grünen-Fraktion „Wochenmarkt in Güls“

Frau Ternes stellt klar, dass es sich nicht um einen Antrag, sondern um eine Information handelt. Christopher Bündgen ist die treibende Kraft. Im Ortsring wurde das Thema auch vorgeschult. Es ist keine Aktion der „Grünen“, sondern eine gemeinsame Aktion vieler Beteiligten.

Herr Lunnebach bittet, den Tag des Marktes nicht auf den Markttag von Lay zu legen. Auch soll der Markttag in Ehrenbreitstein, Winningen und anderen Orten nicht mit Güls kollidieren.

Frau Ternes erklärt, dass der Donnerstag ins Auge gefasst ist. Drei Marktbestücker aus Güls haben Interesse (Rewe, Kreuter (Landwirtschaft Planstraße) und Klein's Backstüffje).

Ratsmitglied Bündgen findet, das ist ein guter Antrag und ein guter Mann (er kennt den Namen) steht dahinter. Ob der Markt auf dem Dorfplatz stattfindet, möchte er wissen. Und, ob sich der Markt mit dem Dorfgemeinschaftshaus vereinbaren lässt? Herr Ternes gibt an, dass eine Probephase von einem Jahr vorgesehen ist. Ein Platz in Güls ist kein Problem. Es könnte auch „der Plan“ genutzt werden. Dafür sind Gespräche mit der Stadt wegen der Sperrung erforderlich. Acht Anbieter und mehr sind für die Stadt okay. Es kann jeder teilnehmen (Eier aus Bisholder, die Gülser Winzer, Gärtnerei, Lebensmittel).

Wein darf nur mit einer Schankerlaubnis ausgegeben werden, es sei denn, eine Gaststätte (wie „am Plan“) ist vorhanden. Die Marktbestücker müssen sich an die Regeln halten.

Der Ortsvorsteher findet den Antrag eine gute Idee. Im Ortsring wird darüber auch nochmal gesprochen.

Herr Hollmann gibt an, dass sein Sohn Alexander auch Marktbestücker wird. Der Wocheneinkauf auf einem Markt wird angenommen.

Herr Kunz stellt fest, dass der Ortsbeirat die Einrichtung eines Wochenmarktes unterstützt.

Punkt 7) Verschiedenes

Herr Hollmann fragt, warum die Geschwindigkeitsmessanlage in der Straße „Am Mühlbach“ noch nicht verlegt wurde?

Der Ortsvorsteher gibt an, dass er mit Stefan Mannheim darüber Gespräche geführt hat. Die Anlage bleibt eine gewisse Zeit an einem Standort und dann wird verändert auf einen neuen Standort. Die Anlage „Am Mühlbach“ ist mobil.

Ratsmitglied Scherhag fragt, ob der Termin über den Standort erfahrbar ist? Der Ortsvorsteher verneint; der Termin wird nicht bekanntgegeben.

Herr Ternes fragt, wann die Kübel in der Gulisastraße aufgestellt werden?

Der Ortsvorsteher gibt an, dass die Kübel Ende November aufgestellt werden bzw. dann sollen sie stehen!

Der Ortsvorsteher spricht die Verkehrslage in der Gulisastraße an. Die Parkplätze gegenüber der katholischen Kirche (vor der ehemaligen Gaststätte Netta) müssen weg. Darüber wird in der nächsten Sitzung beraten.

Da keine Wortmeldungen erfolgen, schließt der Ortsvorsteher um 20.40 Uhr die Sitzung

Mit freundlichen Grüßen

Hermann-Josef Schmidt
Ortsvorsteher